

Kolloquium zur Zulassung Ref - Erfahrungsbericht

Beitrag von „unter uns“ vom 19. Oktober 2007 14:31

Das Problem eines Zulassungskolloquiums, weil das 1. Staatsexamen laenger zurueckliegt (oder man quer einsteigt), scheint ja offenbar fuer kaum jemanden ein Problem zu sein. Da ich die ganze Geschichte vor ein paar Tagen absolviert habe, hier aber doch ein kurzer Bericht - to whom it may concern.

Ich zitier mich mal eben selbst und antworte mir dann ;):

Zitat

Hallo zusammen,

da mein Examen mehr als vier Jahre zurückliegt, komme ich in den Genuss meine Fähigkeiten im Fach "Englisch" in einem "Kolloquium" demonstrieren zu dürfen, um für das Ref zugelassen zu werden (Land: BW).

Hat jemand das in diesem oder irgendeinem anderen Fach/Bundesland schon mal gemacht bzw. Berichte von Leuten gehört, die es gemacht haben? Besonders interessiert mich:

- (1.) wie läuft es insgesamt ab, worüber redet man, gibt es Textvorlagen?
- (2.) wie siehts mit dem Schwierigkeitsgrad aus?
- (3.) sitzt man der Kommission allein gegenüber oder in Haufen?

Wäre super, falls jemand Erfahrungen hätte!

Nette Grüße

Unter uns

Alles anzeigen

Beitrag von „unter uns“ vom 14. Dezember 2007 13:36

Also:

Die ganze Geschichte fand im Seminar statt und dauerte 30 Minuten. Es ging nur um ein Fach, naemlich Englisch. Anwesend waren ein Protokollant und ein Pruefer, ich vermute, ein Fachleiter (?). Seine Position hat er mir nicht genannt.

Da mir nur allgemein mitgeteilt worden war, es gehe darum, ob meine Fähigkeiten, Englisch zu unterrichten, noch vorhanden seien, hatte ich mich fast nicht vorbereitet. Immerhin war ich so nervös, dass ich eine Woche lang den "Guardian" gelesen habe (kann jetzt die Namen der amerikanischen Präsidentschaftskandidaten-Kandidaten) und einige Grammatik-Sachen nachschlug, die mir spontan einfießen. Im Endeffekt war diese Vorbereitung aber unnoetig.

Der Prüfer meinte am Anfang, wir würden einen Teil des Kolloquiums auf Englisch abhalten. Ich schlug vor, gleich nur Englisch zu verwenden, was wir dann auch taten. Es folgte ein Prüfungsgespräch, das sich im Wesentlichen nur mit relativ allgemein gehaltenen didaktischen Fragen beschäftigte, die man - fand ich wenigstens - gut beantworten konnte. U.a.:

Was halten Sie vom monolingual approach?

Wenn Sie eine Stunden planen würden, womit würden Sie beginnen?

In welche Phasen würden Sie die Stunde einteilen?

Ist das Lehren grammatischer Regeln noetig?

Welche Literatur würden Sie für den Unterricht wählen?

Welchen Einfluss hat die Tatsache, dass an Grundschulen Englisch unterrichtet wird, auf den Englischunterricht am Gymnasium?

Einige spezifischere Fragen, z. B. nach Richtlinien, kamen auch, die ich aber nicht beantworten konnte. Dies war aber kein Problem. Insgesamt fand die ganze Sache in freundlicher Atmosphäre statt und war von Prüferseite her recht nett und grosszügig gemacht. Außerdem gab es mir ein gutes Gefühl, einige didaktische Basics noch zu wissen ;).

Nach einer halben Stunde waren wir dann fertig, ich musste kurz auf den Flur, während die Herren berieten (war ein komisches Gefühl, hab ich lange nicht mehr erlebt), dann wurde ich aufgeklärt, alles sei in Ordnung und die kleineren Lücken hinsichtlich aktueller Entwicklungen nicht schlimm.

Und dann ging ich aus dem Seminar und auf eine lange Wohnungssuche ;).